Was das Bächlein träumt.

Das liebe Bächlein, an dem ich den ganzen Sommer über so gerne gespielt und das mir mein kleines Mühlrad so lustig getrieben hatte, ach! es war eingefroren. Tief tief steckte es unter dem Eise, so ruhig, als ob es fest eingeschlafen wäre. Nur dann und wann murmelte es, aber so leise, als ob es im Traum rede. Da ging ich einmal recht nah' hin zu ihm, ob ich wohl nicht erlauschen könne, was es murmle. Und wie ich so horche, da sagt es ganz vernehmlich: „Um den Storchen wäre mir's gerade nicht, der könnte schon bleiben wo er ist; er gabelt mir doch nur die Fröschlein und die Schnecklein vom Ufer weg, und schnabelt die Fischlein auf, die so munter über'm Sande schwimmen; aber um was ich traure, das ist der Frühling. Ach lieber, schöner, guter Frühling, komme doch und erlöse mich!“ So seufzte das Bächlein. Und nun fing es gar zu singen an:

Ich möcht mit dem Käferlein Surr-Surr-Surr,
Als lustiges Brüderlein Murr-murr-murr
Wandern und fliegen,
Wogen und wiegen
Im glühenden, goldenen Sonnenstrahl,
Durch's grüne buntfarbige Wiesenthal!

Ich möchte durch schattige Wälder ziehn,
Ueber Felsen stürzen, durch Schluchten fliehn,
Und möchte singen
Und möchte klingen,
Daß es wohl hätte die rechte Art
Auf meiner lustigen Wanderfahrt!

So hat das Bächlein gesungen; dann ist's wieder ganz traurig und still geworden; dann fing es an, wieder recht wehmüthig zu murmeln und zu klagen: wie es nun schon so viele Woche gefangen sitze, und wie es auch durch sein Kerkerfensterlein blicken und spähen möge, gar keine Hoffnung auf Erlösung sei nahe. Lange machte es so fort in seinem engen Bettlein; bald war es traurig, bald lachte es wieder, wie ein Kind das vom Frühling träumt — ganz still und leis! — Und nun — wenn der Frühling endlich kommt, so will ich doch wieder hinausgehen an's Bächlein und sehen, was es da macht!

Schneeliedchen.

Die Englein im Himmel
Die schütteln ihr Bett,
Die Federlein fallen
Herunter so nett.

Und sie fallen zur Erde,
Ein flockiger Schwarm
Und geben den schlafenden
Blümlein so warm.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-10.24355/dbbs.084-202008250821-0